

Region Luzern

Mittwoch, 14. September 2022

Anlass zur Gründung war eine TV-Show

Die Vereinigung Krienser Sportorganisationen (VKS) ist 50. Am Wochenende wird gefeiert.

Stefan Dähler

Eigentlich wollte die Vereinigung Krienser Sportorganisationen (VKS) letztes Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern. Doch Corona verhinderte dies. Die VKS holt den Anlass nun am Sonntag, 18. September, nach. Geplant ist um 15.30 Uhr ein Benefizkonzert der Organistin Claudia Hirschfeld im Schappe-Kulturquadrat, wie die VKS mitteilt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind aber erwünscht und eine Reservation empfohlen (weitere Infos auf vks-kriens.ch).

Die Gründungsgeschichte der VKS ist nicht ganz alltäglich: «Am 22. Juli 1971 hatte Gemeindevorstand Heinrich Wachter die Vertreter der Krienser Sportvereine ins Hotel Pilatus eingeladen, um das Interesse bei den Präsidenten für die Fernsehsendung «Spiel ohne Grenzen» abzuklären», schreibt VKS-Präsident Fredi Stalder. Bei dieser TV-Show traten einst europaweit Teams aus verschiedenen Gemeinden gegeneinander an. Die Krienser Bewerbung war zwar nicht erfolgreich, doch die VKS blieb bestehen. Heute gehören ihr 26 Sportorganisationen an.

In den ersten Jahren sei es vor allem um die Zusammenarbeit der Sportvereine und die Terminkoordination der Vereine gegangen; speziell jener, die die neue Sportanlage Kleinfeld benutzen, so Stalder.

Vereinigung engagiert sich auch politisch

Seit 1972 organisiert die VKS zudem die Empfänge von Krienser Sportlerinnen und Sportlern, die an internationalen Wettkämpfen Erfolge erzielen konnten. Auch politisch engagiert sich die VKS, 1974 etwa für den Bau einer Tennisanlage. So sei möglich geworden, dass Kriens den Tennisklub das Blättig-Terrain

im Obermau günstig im Baurecht abgab. 1978 wurde mit einer Motion im Einwohnerrat die erste Sportstättenplanung angelegt. 2005 habe sich die VKS dafür eingesetzt, «dass die Hallenbenutzungsgebühren für die Vereine noch auf tragbarem Niveau festgelegt und nicht um 10 bis 15 Prozent angehoben wurden». Auf Initiative der VKS sei 2010 die Sportkommission ins Leben gerufen worden. Diese unterstütze den Stadtrat «in allen Fragen, die den Sport und dessen Umfeld betreffen».

Die VKS beteiligt sich an Planungsprozessen, etwa für den Bau von Sportstätten oder das städtische Sportanlagenkonzept. 1999 rief sie die Sportlerinnen- und Sportlerlehre ins Leben. «Seither wurden im Schloss Schauensee auf Vorschlag der VKS durch die Gemeinde rund 50 Einzelsportler und 8 Teams aus 24 Sportarten geehrt», so Stalder.

«1971 waren Vertreter der Krienser Sportvereine eingeladen, um das Interesse für «Spiel ohne Grenzen» abzuklären.»



Fredi Stalder
Präsident der Vereinigung Krienser Sportorganisationen

Krienser Laientheater-Preis

Das Theater Paprika verleiht neu «Di goldigi Paprika» als Ansporn an Theaterschaffende.

Yvonne Imbach

Seit 2007 gibt es den Verein Theater Paprika. Das ambitionierte Krienser Theater für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hat seither mit Pippi Langstrumpf oder Ronja Räubertochter Klassiker gespielt.

Aber auch eigene Produktionen wie «Immergrün» oder reife Stücke wie «Milton's Place» sowie «Trommeln über Mittag» feierten grosse Erfolge. In letzter Zeit wurde es ruhig um die Paprika-Mitglieder. Andreas Herzog, Präsident Theater Paprika, bestätigt: «Tatsächlich sind keine Produktionen in Planung, und auch die Theaterkurse wurden eingestellt.»

Laientheater dürfen sich anmelden

In den letzten zwei Jahren habe sich der Verein stark verändert. Einerseits lag das an der Pandemie: Die Mitglieder mussten das erst im 2020 gegründete eigene Lokal in Kriens wieder schliessen. Die junge Spielerbasis ging verloren. «Andererseits ist der Verein seinen Kinderschuhen entwachsen. Der «harte Kern» ist längst erwachsen», so Andreas Herzog.

Doch den Verein aufgeben möchte man nicht. Im Vorstand entstand die Idee, dass sich die verbleibenden Kräfte von der Bühne ins Publikum verlagern. Konkret haben die verbliebenen Vorstandsmitglieder im Frühling 2022 die Jury von Di goldigi Paprika gegründet: Ein neu lancierter Preis, den Zentralschweizer Laientheater erlangen können. Anmelden können sich für eine Nomination Amateurtheater aller Sparten und Arten, Jugendtheater, Seniorentheater sowie Theater mit Spielenden mit und ohne Beeinträchtigung.



Eine Aufführung des Theaters Paprika im Jahr 2018.

Bild: Yvonne Imbach

Die vierköpfige Jury – bestehend aus Rahel Dudler, Isabel Herzog, Ivan Allinckx und Andreas Herzog – besucht die Produktionen und berät sich anschliessend. «Dabei achten wir auf Kriterien wie Stück, Gesamteindruck, Regiearbeit, Ambiente, Bühnenbild, Kostüme, Maske, Technik, Musik/Ton, Hauptrollen und Nebenrollen», erklärt Jurymitglied Andreas Herzog.

Von den besuchten Produktionen werden acht bis zehn Amateurtheater nominiert. Der erste Preis pro Saison beträgt tausend Franken und den Titel Di goldigi Paprika. Für die Zweitplatzierten gibt es 600 Franken, für den dritten Rang 400 Franken. Die Preisgelder

sollen den Vereinen einen finanziellen Anreiz geben, mehr Ansehen und Publikum beschaffen.

So machen Theatervereine mit:

Die Einladung muss an jury@theater-paprika.ch oder per Post geschickt werden mit Details zur Aufführung inklusive Zusage für vier Freikarten. Die Spielzeit muss zwischen dem 1. Oktober 2022 und dem 31. August 2023 liegen. Weiter nötig ist ein Stillschweigen bis zur Preisverleihung im September 2023. Infos: www.theater-paprika.ch. (imy)

ren sowie Ansporn sein, sich stetig weiterzuentwickeln.

Geschätzte 120 Jahre Erfahrung

Was aber zeichnet die Jury aus, diesen Preis zu verleihen? «Im Bereich Amateurtheater kommt die in der Theaterszene stark vernetzte Jury auf geschätzte 120 Jahre an Erfahrung. Eine ebenso objektive wie kompetente Beurteilung ist möglich, da alle aktiv in verschiedenen Sparten Erfahrungen sammeln», sagt Andreas Herzog.

Theatervereine, die ab kommenden Oktober Aufführungen planen, sind herzlich eingeladen, sich der neu gegründeten Jury vorzustellen.

ANZEIGE

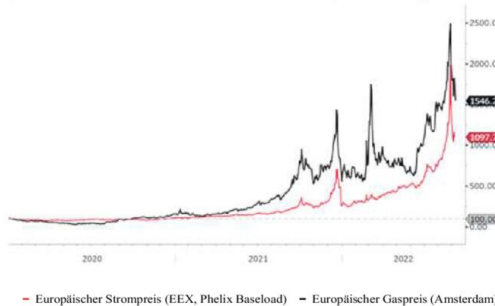
SZKB Standpunkt

Europa nimmt den Fuss vom Gas

Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sind die Energiemärkte im Ausnahmezustand: Gas- und Strompreise im Grosshandel haben sich vervielfacht. So wurden im August an der Strombörse in Leipzig kurzfristige Termingeschäfte zwischenzeitlich zum 20-Fachen des langjährigen Durchschnittspreises gehandelt. Preise für Erdgas haben im August ebenfalls Höchststände erreicht. Die Spitze der Preisentwicklung wurde jüngst gebrochen, da die Europäischen Gaslager mittlerweile gut gefüllt sind. Von einer Entspannung kann jedoch keinesfalls die Rede sein: Die Schweizer Regierung ergreift Notmassnahmen für Stromfirmen und ruft zum Energiesparen auf. Andere Länder versuchen, mit neuen Abkommen die weltweit zweitgrössten Gasreserven im Iran zu erschliessen.

Explodierende Preise im August

(01.01.2020 bis 07.09.2022; indiziert bei 100; in CHF/MWh; Quelle: Bloomberg)



Da der hierzulande produzierte Strom weitgehend unabhängig von Gas und anderen fossilen Brennstoffen entsteht, ist die Schweiz der Preisentwicklung etwas weniger stark ausgesetzt. Gleichzeitig ist es ungewiss, ob im Winter – wie üblich – zusätzlicher Strom zugekauft werden kann: In Frankreich sind zahlreiche Kernkraftwerke wegen Schäden und tiefer Flusspegelstände ausser Betrieb, Deutschland dürfte Gasexporte erschweren. Schweizer Haushalte sorgen sich um die Verfügbarkeit im Winter

und die zusätzlichen Stromkosten. Die Strompreis-Regulierung schützt Endverbraucher zwar vor den extremen Exzessen an den Grosshandelsmärkten, dennoch fallen die Rechnungen im Schweizer Durchschnitt 27% höher aus.

Strom und Gas sind der Ausgangspunkt vieler Wertschöpfungsketten. Anleger sollten dies in ihren Anlageentscheidungen beachten. Beispielsweise sind Hersteller von Keramikprodukten und die Chemieindustrie stark vom Gas abhängig; Metallproduzenten dagegen stark von Strom. Ohne eine Entspannung der Energiepreise wird ein Klumpenrisiko im Portfolio zu einer Unterrendite führen. Diese Erkenntnis haben wir auch bei den Anlageentscheidungen für die SZKB-Portfolios berücksichtigt.

Auch wenn die meisten Lösungen zu spät für den nächsten Winter kommen, hat Europa für die Zukunft wenig Alternativen zu alternativen Energien: Kernkraft ist nur bedingt mehrheitsfähig; der politische und logistische Zugang zum iranischen Gas ist höchst unsicher; Braunkohle ist höchst klimaschädlich. Private Initiativen und ein Subventions-Eldorado für Solar-, Wind- und Wasserkraft zeichnen sich bereits ab. Auch aus

Anlegersicht werden die entsprechenden Technologien an Attraktivität gewinnen. Aber im Moment gilt: Vorsorgen, Vorbereiten, Brennstofflager füllen und auf einen warmen Winter oder eine Friedenslösung hoffen.



Thomas Rühl
Chief Investment Officer
Leiter Research

Schwyzer Kantonalbank
Private Banking